

SCHÖNES WOCHENENDE

WESTFALEN-BLATT

20. / 21. September 2014



Eine Diva wird 80

In Italien ist sie »Mamma Sophia«, für den Rest der Welt die letzte große Diva: Sophia Loren feiert ihren 80. Geburtstag.

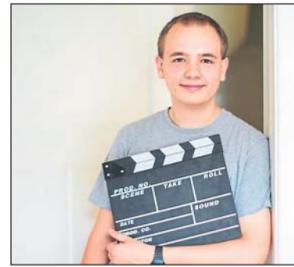
Seite 3



Eine feine Kette

Ohne sie geht gar nichts: Die Kette ist eines der wichtigsten Bauteile am Fahrrad. Bei guter Pflege läuft's einfach besser.

Seite 5



Cooler Mathematik

Johann Beurich alias DorFuchs aus Radebeul hat bei YouTube schon einige Videos hochgeladen – alle zum Thema Mathe.

Seite 6

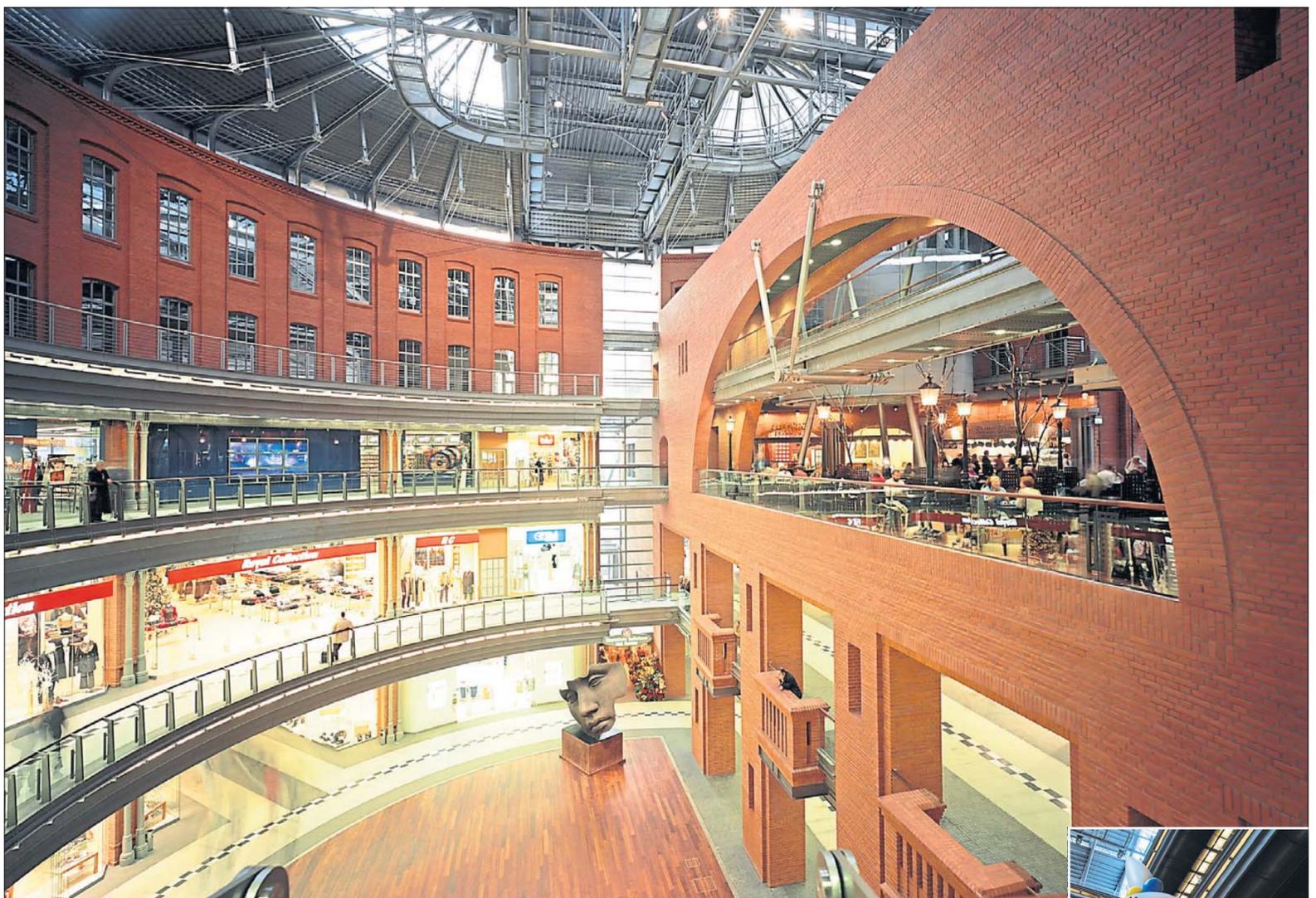
Hier ist Einkaufen ein Genuss

Europas schönstes Kaufhaus im ehemaligen Posen lockt mit einer Mischung aus Kunst und Kommerz

Bunte Langeweile, Einheits-Tristesse, Konsumtempel ohne Flair – Einkaufszentren haben nicht gerade den Ruf, Orte des entspannten Verweilens, Orte von kultureller Bedeutung zu sein. Kunst und Kommerz unter einem Dach und gleichberechtigt nebeneinander, das scheint ein Widerspruch. Scheint, ist es aber nicht, wie das »Stary Browar⁵⁰⁵⁰« in Poznan (ehemals Posen) beweist.

Zwei Mal bereits wurde das polnische Einkaufszentrum vom »International Council of Shopping Centers« zum besten in Europa gewählt, einmal zum gar besten in der Welt. Es ist das besondere Konzept des Centers, dass Juroren wie Besucher gleichermaßen beeindruckt: die Verbindung von Kommerz und Kunst. Zahlreiche Skulpturen namhafter internationaler Künstler verteilen sich auf den 122 000 Quadratmetern, in dem angeschlossenen Fünf-Sterne Hotel samt Bar und Restaurant »Blow up Hall« hängen Arbeiten von Vanessa Beecroft oder Spencer Tunick und in der zentrierten Kunst-Galerie wird jungen, polnischen, gelegentlich auch internationalen Künstlern die Gelegenheit gegeben, sich einem breiten Publikum zu präsentieren. Im »Kunsthof« finden Konzerte oder Theateraufführungen statt – und natürlich Modenschauen.

Womit die Verbindung zum Kommerz hergestellt wäre. Mehr als 200 Geschäfte beherbergt das »Stary Browar⁵⁰⁵⁰« auf vier Etagen. Natürlich ist auch in Posen der Branchenmix kein anderer als inzwischen in fast jeder anderen europäischen Großstadt: H&M oder Zara, Esprit oder Gerry Weber – die großen Marken dominieren auch dieses Einkaufszentrum. Schließlich muss auch in Poznan der Umsatz stimmen, nicht anders als im Centro in Oberhausen oder der Thier-Galerie in Dortmund.



Modernes Einkaufsflair in Kombination mit der Architektur des 19. Jahrhunderts: Etwa 135 Millionen Euro hat der Umbau der ehemaligen Brauerei in Poznan gekostet. Fotos (3): Stary Browar

Und nicht anders als in Dortmund befindet sich das polnische Einkaufszentrum auf dem Gelände einer ehemaligen Brauerei. 1844 lässt sich der württembergische Bierbrauer Ambrosius Hugger in Posen nieder, seine Söhne gründen 1876 die Hugger-Brauerei. Ende des 18.

und Anfang des 19. Jahrhunderts erlebt die Firma ihre Blütezeit, 72 000 Hektoliter Bier werden in Posen 1918 gebraut.

1926 geht die Brauerei an einen Chemiekonzern, dann an eine Brauereigesellschaft, schließlich übernehmen die Deutschen 1939 das Unterneh-

men. Nach dem Krieg wird bis 1980 noch auf dem Gelände noch Bier gebraut, bis 1997 Sprudelwasser hergestellt, dann wird es still an der Straße Pólwiejska.

Bis die polnische Unternehmerin und Kunstmäzenin Grazyna Kulczyk 1998 das Gelände

erwirbt und es zunächst für Theater- und Musicals aufzuführen nutzt. 2002 wird der erste Teil des neuen »Stary Browar Art & Business Center« eingeweiht, im März 2007 erfolgt der zweite. 135 Millionen Euro investiert Kulczyk, die eine der größten privaten Kunstsammlungen Polens besitzt, in das Projekt. Mit Erfolg: Zwei Mal wird das »Stary Browar⁵⁰⁵⁰« zum schönsten Einkaufszentrum Europas gekürt, 2008 gar zum schönsten der Welt.

International geht es zu im »Stary«, nicht nur in den Geschäften, sondern auch auf den Gängen, in den Hallen, auf den Plätzen. Denn dort stehen, liegen oder hängen sie, die Skulpturen des mehrfach preisgekrönten Südkoreaners Choe U-Ram oder des polnischen Bildhauers Igor Mitoraj, des italienischen Star-Designers Alessandro Mendini ebenso wie Arbeiten der japanischen Multimediakünstlerin Mariko Mori, des amerikanischen Fotografen Spencer Tunick oder der Italienerin Vanessa Beecroft. Mal springen die Werke sofort ins Auge wie die überdimensionale Plastik »Henry-Penyo Myomyonmyo« des



Auffälliger Blickfang: die Plastik »Henry-Penyo Myomyonmyo« des japanischen Künstlers Mr.

Japaners Mr., mal entdeckt sie der Besucher eher beiläufig wie den »Konflikt zwischen Gut und Böse« des polnischen Bildhauers Piotr Kurka auf einer Sitzbank. Alles fügt sich harmonisch ein in den großen ehemaligen Brauereikomplex aus dem 19. Jahrhundert, der weitestgehend erhalten geblieben ist.

Abgeschlossen ist die Symbiose von Kunst und Kommerz in Posen noch nicht. Investorin Grazyna Kulczyk plant neben dem Einkaufszentrum noch ein Museum für zeitgenössische Kunst. Heinz Stelte



Von 1876 bis 1980 wurde in dem großen Gebäudekomplex Bier gebraut. Foto: Stelte



Kunst ist im Einkaufszentrum »Stary Browar« allgegenwärtig.